



Kurt Göckeritz (15.03.1902 – 05.02.1970)

Versierter Dirigent und Kapellmeister

Als am Ende der Ära des Musikdirektors und Leiters der Stadtkapelle Schneeberg, Musikdirektor Max Hausstein (1950), der aktive und musikliebende Kurt Göckeritz die Leitung, Noten und bergmännischen Festhabits der Schneeberger Bergkapelle aus dem Nachlass des letzten Stadtmusikdirektors übernahm, war der Bestand dieses jahrhundertalten Traditionsträgers für weitere Jahre gesichert.

Geboren ist Kurt Göckeritz am 15. März 1902 in Neustädtel als Sohn des Bergmanns Richard Göckeritz. Bereits mit 15 Lebensjahren hat der Lebensfrohe und Heimattreue in Zschorlau Musik gemacht (Schlagzeug). Als Fabrikarbeiter verdiente er seinen Lebensunterhalt in der Firma Lange, Auerhammer. Am 5. März 1927 heiratete er Martha Lang aus Neustädtel. 1927 wird am 18. Mai ihre Tochter Irmgard geboren.

In der Feuerwehrkapelle Neustädtel spielte Kurt Posaune und Trompete. 1922 fordert ihn MD Hausstein auf, in der Schneeberger Bergkapelle wegen deren Musikermangel zu helfen.

Nachdem er in der Arbeitslosenzeit zunächst als Hausierer sein Geld verdiente, gründete er 1930 in der Mariengasse 21 ein Geschäft, das er auch nach Umzug in die Karlsbader Straße bis zu seinem plötzlichen und völlig unerwarteten Tod am 05.02.1970 erfolgreich leitete.

1920 trat der Musiker in die Feuerwehrkapelle ein und spielte 1929 einige Zeit im Auer Stadtorchester unter Kapellmeister Drechsel mit. Kurt Göckeritz war ein immer freundlicher, hilfsbereiter und sehr bescheidener Volksmusiker. Er hat nie eine musikalische Berufsausbildung durchlaufen, aber mit Lust, Liebe, Treue und großer Leidenschaft im Nebenberuf mit seiner Trompete Tausende in ungezählten Konzerten, auf Festen und durch schneidige Marschmusik erfreut. Zwanzig Jahre hat sich der eifrige, humorvolle Einzelhändler (Flaschenbier, Seife, Lichter usw.) unermüdlich um den Erhalt dieses beliebten Klangkörpers eingesetzt, um das kulturelle Leben und die bergmännische Traditionspflege seiner Heimatdoppelstadt Schneeberg-Neustädtel zu fördern und hochzuhalten. Mit Einsatzfreude und großem Geschick hat er diese nebenberufliche Tätigkeit ausgeführt und sich so weithin bekannt und beliebt gemacht.

Für ihn bedeutete Musik Erfüllung, Entspannung und Erholung. Seine Noten wurden ihm die besten Freunde, hat er doch sehr viele davon selbst geschrieben. Immer führte er lächelnd den Taktstock, oft griff er auch selbst mit zur Trompete und half seiner Schar oder schmetterte ein Solo. In manchen Veranstaltungen bewies er als humorvoller Ansager sein Talent zum Späße machen. Ob bei prächtigen Bergparaden, zu großen prächtigen große Festumzügen oder bei Strandkonzerten am Filzteich, bei Gartenfesten oder auf den Bühnen großer Säle, bei Kundgebungen, Demonstrationszügen oder Grabmusiken, immer war er und seine Musikanten unentbehrlich und um gute Musikwiedergabe bemüht. Viele dankbare Zuhörer wie Veteranen, Kranke, Werktätige, Jung und Alt, Gäste zum Lichtelfest und Fremde der Reisebüros, die unsere





Bergstadt besuchten, werden sich an den gewandten und eifrigen Kapellmeister erinnern. Schöne Erfolge hatte er zu verzeichnen. Denken wir an die gemeinsamen Auftritte mit den „Zschorlauer Nachtigallen“, den „Filzteich-Maaden“, den „Schneeberger Maaden“, Arthur Günter mit Werner Kempf und Heinz Seifert. Zum 50jährigen Bestehen des Unterkunftshauses Auersberg beim Bezirkswandertag des Kulturbundes, auf dem Fichtelberg mit der Fußballmannschaft FC Karl-Marx-Stadt, zum Hammerfest in Wildenthal, beim Bühlfest in Eibenstock, zum Volksfest in Rautenkranz, bei den Sommerversnügen im Gleesbergheim, auf den Bühnen der „Sonne“, der HOG „Haus der Einheit“, im Kreiskulturhaus Aue und wo sonst noch, durfte er dirigieren. Es war nicht immer leicht, die Musiker aus den verschiedenen Orten beieinander zu halten. Mit Optimismus und Menschenkenntnis hat es Kurt Göckeritz gemeistert. Damit hat er einen Abschnitt Schneeberger Kultur und Musikgeschichte mitgestaltet. Durch sein plötzliches Hinscheiden entstand zunächst eine Lücke in dieser Funktion. Doch dieser heimat- und musikliebende Schneeberger ist in der Musikantenschar der Bergstadt noch immer in guter Erinnerung geblieben. Für sein wertvolles Wirken sei ihm anlässlich des 100. Geburtstages über sein Grab hinaus vielmals und herzlichst gedankt.

Werner Unger, 2003

